

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 53 (1976)
Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Autor: Stebler, Vinzenz / Stadelmann, Andreas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechung

Das Neue Testament, von Alfons Kemmer. 240 Seiten. DM 7.90. Herder Bücherei Band 562.

Das Werk des gelehrten Einsiedler Mönches kommt zur rechten Zeit. Dass heute viele Christen verunsichert sind in ihrem Glauben und mit der Bibel in einem gewissen Konflikt leben, ist ein offenes Geheimnis. P. Alfons Kemmer hat mit Bienenfleiss die Ergebnisse der modernen Bibelwissenschaft in diesem Band zusammengetragen, und wenn sich der Leser durch die Lektüre auch gezwungen sieht, manch bisherige Meinung aufzugeben, wird er desto besser den eigentlichen Kern der biblischen Botschaft erfassen. Man kann dieses Buch nicht warm genug empfehlen!
P. Vinzenz Stebler

Der Mut, heut Kirche zu sein, von Léon Arthur Elchinger. 184 Seiten. DM 19.90. Herder.

Der geistvolle Bischof von Strassburg stellt in diesem Buch eine innerkirchliche Zeitdiagnose, die in solcher Präzision ihresgleichen sucht. Einer gesunden Mitte verpflichtet, warnt er eindringlich, echte Werte der Tradition zu verschleiern, ermutigt aber ebenso entschieden zu neuen Lösungen, wie die Kirche der Gegenwart sie eben erfordert. Seine Worte wecken Hoffnung und nichts könnte in der gegenwärtigen Polarisierung vordringlicher sein!
P. Vinzenz Stebler

Zen, Weg zur Erleuchtung, von Enomiya-Lassalle. 132 Seiten. Herder.

Der heutige Trend zu fernöstlicher Meditationspraxis ist unübersehbar. Vom christlichen Standpunkt aus kann man sich darüber nicht vorbehaltlos freuen. Mehr als in andern Bereichen bedarf es hier der Diskretion nicht allein im Sinn des Masshaltens, sondern vor allem im ursprünglichen Sinn des Wortes, der Unterscheidung nämlich. Da bietet sich P. Lassalle — ein christlicher Zen-Meister von internationalem Ruf — als bewährter Führer an. Sein Buch hält, was der Untertitel verspricht: Hilfe zum Verständnis — Einführung in die Meditation.
P. Vinzenz Stebler

Worte des Glaubens, von Pierre Teilhard de Chardin. 128 Seiten. DM 10.80. Herder.

Freunde des grossen Gelehrten werden Frau Alice Scherer aus Freiburg im Breisgau dankbar sein für die Zusammenstellung dieser Briefausschnitte und die erhellende Einführung. Wer immer von seinem Beruf her sich mit den irdischen Realitäten auseinandersetzen hat, kann hier auf überzeugende Weise erfahren, «dass man Gott in seiner Schöpfung begegnet und dass man Christus näher kommt, wenn man sich gläubig mit der Erde beschäftigt.»
P. Vinzenz Stebler

Worte der Umkehr, von Ambrosius Karl Ruf. 144 Seiten. DM 11.80. Herder.

Diese Lesungen, Meditationen und Gebete können vor allem bei Bussefeiern eine willkommene Hilfe sein. Eine Hilfe aber

auch für den Einzelnen, denn Umkehr ist für jeden Christen eine bleibende Aufgabe, von der sich niemand dispensieren kann.
P. Vinzenz Stebler

Bei Dir zuhaus, von Hans Wallhof. Mit Fotos von Fernand Rauscher. 68 Seiten. Fr. 18.80. Walter-Verlag, Olten.

Dieser herrlich illustrierte Bildband enthält ein Lob auf die Freundschaft, wie es nur ein Ergriffener und ein wahrhaftiger Dichter singen kann. In Wort und Bild — kongenial aufeinander abgestimmt — wird hier ein Urbedürfnis des Menschen artikuliert und mit einer Unbefangenheit ausgesprochen, wie man sie sonst nur noch in der Bibel antrifft. P. Vinzenz Stebler

Therapie der Langeweile, von Roman Bleistein. 159 Seiten. Herderbücherei.

Ein vorzüglicher Führer aus Verkrampfung, Verzweckung und Monotonie in die Freiheit, ins Spiel und in schöpferische Lebensgestaltung.
P. Vinzenz Stebler

Der Mann aus Assisi, von Walter Nigg mit Bildern von Toni Schneiders. 132 Seiten. DM 28.50. Herder.

Wer sich von diesem wundervollen Buch in die franziskanische Welt einführen lässt, wird eine wahre Verzauberung erfahren. Am Ende angelangt, wird er wieder von vorn beginnen und Bruder Aegidius beipflichten: «Niemand soll den Namen Franziskus aussprechen, ohne grosse Süssigkeit zu empfinden.»
P. Vinzenz Stebler

Die Geheimnisse des Rosenkranzes, von Rudolf Graber. 62 Seiten. Echter Verlag.

Die Meditationen des Regensburger Bischofs werden durch sorgfältig ausgewählte Bilder wirksam ergänzt. Als Vorwort dient ein Auszug aus «*Marialis Cultus*» von Papst Paul, worin er die Vorzüge des Rosenkranzes anpreist. So liegt denn hier ein Buch vor, das man gerne empfiehlt. P. Vinzenz Stebler

Lebendiges Beten, von Metropolit Anthony. 144 Seiten. DM 17.80. Herder.

Was an den Ausführungen des orthodoxen Prälaten bestrickt, ist nicht allein seine staunenswerte Kenntnis der christlichen Gebetstradition von Ost und West, sondern ebenso sein Vertrautsein mit den Sorgen, Problemen und Schwierigkeiten des modernen Menschen. Wer beten lernen will, findet hier einen vertrauenswürdigen Meister!
P. Vinzenz Stebler

Du hast mich geführt, von Marcelle Auclair. 138 Seiten. Herder.

Dieses fesselnde Buch konfrontiert den Leser mit vielen Problemen der Gegenwart — nicht abstrakt, sondern in Form von «*Confessiones*».
P. Vinzenz Stebler

Der Geist Gottes und der neue Mensch. Der Heilige Geist als Grundkraft und Norm des christlichen Lebens in Kirche und Welt nach dem Zeugnis des Apostels Paulus, von Otto Knoch. Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1975. 269 Seiten. DM 28.—.

Leider sind Verkündigung und in der Folge die Vorstellungen

des Durchschnittschröten über den Heiligen Geist unterentwickelt geblieben. Man spricht wohl vom Heiligen Geist, verehrt ihn und weist ihm die Funktion eines «Hüters der Wahrheit» zu, aber allzu schöpferisch und improvisatorisch sollte der Schöpfergeist nach Auskünften mancher Theologen mit tiefgekühlten Gottesvorstellungen doch nicht werden! Diese groteske Situation ist seit einigen Jahren besonders spürbar und drängend geworden, zumal in den christlichen Kirchen das Phänomen der «charismatischen Bewegung» weite Kreise erfasste, wo Gaben des Geistes aufzubrechen scheinen, die denen in den Gemeinden des Paulus gleichartig sind: Prophetisches Zeugnis, enthusiastische Gebetsversammlungen, Zungenreden, wunderbare Heilungen. — In diesem umfassenden und zugleich allgemein verständlichen Werk stellt der Passauer Neutestamentler nun nicht primär die Geisterfahrung des Paulus oder einzelner Gemeinden dar, sondern er geht von der Geisterfahrung *des einzelnen Gläubigen* aus. Denn in nahezu allen seinen Briefen kommt der Apostel darauf zu sprechen, dass der Christ nicht nur eine neue religiöse Botschaft, eine Lehre oder neue Maßstäbe übermittelt bekam, sondern dass er auch die Mitteilung einer neuen Kraft, eines neuen Lebensprinzips erfuhr, das sein Leben veränderte und dauernd in geistlicher Spannung hält. In diesem Buch wird also urchristliche Geisterfahrung auf die heutige Situation hin ausgelegt. P. Andreas Stadelmann

London, von Conrad Streit. Walter-Verlag, Olten 1975. 288 Seiten. Fr. 33.—.

Dieser Führer, übrigens sehr gediegen in der Aufmachung und würdig der langen Reihe der bewährten Walter-Reiseführer, beabsichtigt nicht, den Londonbesucher bei der Hand zu nehmen und ihn von Strasse zu Strasse vor jede «Sehenswürdigkeit» zu schleppen; denn London, erste Weltstadt der Neuzeit, ist übervoll von Sehenswertem, und es braucht wohl viel Zeit und Geduld, um alle Besonderheiten, Sonderbarkeiten und Absonderlichkeiten der verwinkelten Strassen und Sackgassen der Metropole wirklich kennenzulernen. Deshalb will dieser Führer vor allem geistreich unterhalten, zum Reisevergnügen anleiten, zur Lust des Entdeckens, zur Freude am freien Schweifen und Streifen und Herumstreichen in der unergründlich-vielgestaltigen Kosmopolis. So begleitet der Autor den Leser zwanglos durch die Einkaufs-, Vergnügungs- und Residenzviertel; mit viel ironischem Abstand und dennoch mit der Kennerschaft des Liebhabers führt er durch das künstlerisch angehauchte Kensington, beschreibt er das vornehme Mayfair, durchquert er das buntschillernde Soho oder beschwört er die ehrwürdigen Zeugen grosser Vergangenheit. St. lässt den Londonfreund sogar einen erlesenen Theaterabend miterleben, wo sich der Rhythmus, die Liebe zum farbig bewegten Leben und das im Alltag bewusst zurückgedrängte Temperament der Briten gekonnt offenbaren und ästhetisch preisgeben. Ein spezielles Kapitel endlich kommt unmissverständlich auf einige gastronomische Sachverhalte zu sprechen, da das Essen in London für einen verwöhnten Festlandeuropäer zunächst seine besondere Bewandnis haben mag. P. Andreas Stadelmann

Verborgeneheit Gottes. Martin Bubers Werk — Eine Gesamtdarstellung, von Christian Schütz. Benziger, Zürich 1975. 493 Seiten. Fr. 39.—.

Am 13. Juni 1965 verstarb in Jerusalem der deutsch-jüdische Religionsphilosoph und Bibelübersetzer Martin Buber. Zu dessen 10. Todestag brachte nun der Benziger-Verlag in lobenswerter Weise die Habilitationsschrift des gelehrten und äusserst belelenen Benediktiners von Schweiklberg heraus, womit die gegenwärtig wohl umfassendste Darstellung und kritische Würdigung der Buberschen Gedankenwelt vorliegen dürfte. Für Sch. ist das Problem der Verborgeneheit Gottes das zentrale Thema im Werk Bubers. In fünf Schritten weist er die Entwicklung in dessen Denken auf: In der Frühzeit, die als «ekstatisch» bezeichnet wird, werden verschiedenste Einflüsse aus dem politischen Zionismus, dem Kabbalismus, der mittelalterlichen Mystik, dem Buddhismus und Taoismus nachgewiesen (wären in diesem Zusammenhang die Anleihen Bubers bei seinem genialeren Freund Franz Rosenzweig nicht doch besser herauszustellen gewesen?). Aber schon im Wirrwarr dieser ersten Phase meldet sich das Thema der Verborgeneheit; deutlich bricht es jedoch erst in der folgenden sog. «dialogischen» Phase durch. Hier wird Gott als das «ewige Du» gesehen, der sich gerade als Weg- und Führergott und als Gott der Leidenden als der Verborgene erweist. Die Studie schliesst mit kritischen Fragen an Buber aus christlicher Sicht, wie sie sich im jüdisch-christlichen Gespräch und vor allem von der abendländischen Theologie und Philosophie her ergeben. — Als Käufer dieses Bandes dürften vor allem Philosophen, Fundamentaltheologen, Religionswissenschaftler und Leser der Schriften Bubers in Frage kommen. P. Andreas Stadelmann

Weil wir Brüder sind. Biblische Besinnung für Juden und Christen, von Hermann Levin Goldschmidt. Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1975. 199 Seiten. DM 24.—.

Wie der Untertitel sagt, handelt es sich um ein durch und durch besinnliches Buch, das zunächst die Juden und Christen gemeinsamen Wurzeln, deren je eigene unvertretbare Aufgabe bei geistesgeschichtlicher Gemeinsamkeit und die Möglichkeiten «heilsgeschichtlicher Arbeitsteilung» zwischen den beiden Religionsgemeinschaften mitbesinnt. Im zweiten, breiten Teil werden 9 biblische Meditationen vorgelegt. Endlich regt der Autor, eifriger Förderer des jüdisch-christlichen Gesprächs, anhand einiger historischer Sachverhalte zur da und dort noch immer notwendigen Umbesinnung an. P. Andreas Stadelmann

Wenn ihr den Bund haltet. Josua — Richter — Rut, von Helmut Madl. (Stuttgarter Kleiner Kommentar, AT 5). Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1975. 60 Seiten. DM 5.80.

Das dünne Bändchen ist eine kommentierende Einführung «auf den ersten Blick» und für eine breitere Leserschaft gedacht. Deshalb wird auf jeden wissenschaftlichen Ballast verzichtet. Trotzdem verrät jede Seite fachliche Kompetenz und das Anliegen des «deuteronomistischen Geschichtswerkes» (Jos-Ri) ist allgemein verständlich dargelegt. P. Andreas Stadelmann

Historische Überlieferung und christologische Aussage. Zur Frage der «Brüder Jesu» in der Synopse, von Lorenz Oberlinner. (Forschung zur Bibel, 19). Kath. Bibelwerk, Stuttgart — Echter, Würzburg 1975. 396 Seiten. DM 64.—.

Vor uns liegt eine mit kaum mehr zu überbietender Erudition geschriebene Dissertation, die unter der Führung von Prof. A. Vögtle, Freiburg/Br., entstanden ist. Am Problemkreis der «Brüder Jesu» sollen die Beziehungen zwischen historischer Überlieferung und theologischer Interpretation durch Urgemeinde und Evangelisten dargelegt werden. Der 1. Teil (S. 10—148) dient der Darstellung und Kritik bisheriger Lösungsversuche der Herrenbrüder-Frage, deren Beantwortung ja von manchen methodischen und sachexegetischen Mängeln beeinflusst ist und bei katholischen und protestantischen Exegeten bis heute verschieden ausfällt. Im 2. Teil (S. 149—361) werden die diesbezüglichen Belegstellen der synoptischen Evangelien überprüft und im Kontext der jeweiligen Perikopen geklärt, wobei als direktes Zeugnis einer historisch-biographischen Notiz nur noch Mk 6,1—6 stehen bleibt. Wird diese Perikope jedoch im Rahmen der markinischen Gesamtverkündigung belassen, darf sie nicht mehr länger als protokollarisch genaue Auskunft über Familienverhältnisse Jesu herangezogen werden. P. Andreas Stadelmann

Seine Spuren. Besinnliche Reise durch die Heimat Jesu, von Josef Katzer. Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1975. 76 Seiten. DM 12.80.

Vermutlich gehen der sehr persönlich gehaltene Text und die Bilder (20 Schwarzweiss-Fotos) auf eine Heiligland-Wallfahrt zurück. Der Autor begleitet den frommen Pilger an Orte, wo Jesus lebte (an den See Gennesaret, nach Bethlechem und Jerusalem) und macht ihn auf die Umwelt aufmerksam, die den Herrn beeinflusste (Masada, Qumran, Synagoge, Pharisäer und Schriftgelehrte). — Geeignet als Vorbereitung auf eine Pilgerreise oder als Nachvollzug bereits gewonnener religiöser Eindrücke. P. Andreas Stadelmann

Trennung von Kirche und Staat? Juristische, theologische und politische Stimmen zu einem alten Problem, von K. Weggenast, T. Rendtorff, G. W. Locher, E.-G. Mahrenholz. (Evangelische Zeitstimmen, 74). H. Reich, Hamburg 1975. 82 Seiten. DM 6.—.

Anlass zu dieser Schrift gab jene eidgenössische Initiative, die eine völlige Trennung zwischen Kirche und Staat anstrebt. Dieses Volksbegehren wurde von der Universität Bern aufgegriffen, und die Beiträge dieses Büchleins wurden denn auch im Wintersemester 1974/75 im Rahmen des Collegium Generale vorgetragen; so sollen sie jetzt einem grösseren Leserkreis zur Diskussion vorgelegt werden. Dabei melden sich zwei Juristen, zwei Theologen und ein Politiker zu Wort. Besonders interessant scheint mir die Schlussbemerkung im Beitrag von J. G. Fuchs, Professor für Staats- und Kirchenrecht in Basel: «Die vollständige Trennung von Kirche und Staat, wie sie das Volksbegehren fordert, ist historisch unrichtig, sie

ist juristisch fragwürdig, sie ist sozial nachteilig, sie ist kirchlich unzweckmässig, sie ist ökumenisch einengend und sie ist sachlich unnötig» (S. 49). P. Andreas Stadelmann

Reich Gottes und Revolution. Christliche Theorie und Praxis für die Armen dieser Welt. Die Theologie des religiösen Sozialismus bei Leonhard Ragaz und die Theologie der Revolution in Lateinamerika, von Martin Johann Stähli. (Theologische Forschung, 57). Herbert Reich, Hamburg 1976. 164 Seiten. DM 20.—.

Gegenstand dieser Berner Dissertation sind Stellung und Beitrag der Kirchen in den sozialen Kämpfen der Gegenwart, m.a.W., Ausgangspunkt ist das soziale Problembewusstsein, welches die grossen Weltnöte (Hunger, Unterernährung, Abhängigkeit, Unterdrückung) widerspiegelt. Die Arbeit scheint allerdings schon vor ca. 5 Jahren abgeschlossen worden zu sein, da das Literaturverzeichnis bloss bis 1971 nachgeführt ist. Einen spezifisch christlichen Beitrag für eine gegenwartsbezogene christliche Sozialethik erwartet der Autor nun aus zwei Richtungen: Von der Theologie des religiösen Sozialismus eines Ragaz und von der Theologie der Revolution nach lateinamerikanischem Muster. Nach methodischen und erkenntnistheoretischen Vorüberlegungen (S. 9—40) zeigt der Verf. im 1. Teil (S. 41—99) Ansatz und Konsequenzen, Schwierigkeiten und Fragwürdigkeiten an den entscheidenden Stellen der Arbeit von Ragaz auf. (Der 1945 verstorbene evangelische Theologe bündnerischer Herkunft war seit 1913 Mitglied der sozialdemokratischen Partei, legte 1921 sein Lehramt an der Zürcher Universität nieder, um in einem Armenviertel der Stadt ganz für die Arbeiterbildung zu wirken; unter dem Eindruck des 1. Weltkrieges entwickelte er das Prinzip der Gewaltlosigkeit und wurde einer der Führer der internationalen Friedensbewegung). — Der 2. Teil (S. 100—144) befasst sich kritisch mit den sozio-ökonomischen und religiösen Zielvorstellungen revolutionärer Christen Südamerikas. — St. beschliesst die Arbeit mit Schlussfolgerungen, die ihm für die Konstituierung christlicher Ethik in der Zukunft unabdingbar erscheinen (S. 145—154).

P. Andreas Stadelmann

Das Johannesevangelium, von Rudolf Schnackenburg. (Herders theologischer Kommentar zum Neuen Testament, IV/3). Herder, Freiburg 1975. XVI + 477 Seiten. DM 87.—.

Nach 10 Jahren liegt nun mit diesem 3. Teilband Schnackenburgs Johannes-Kommentar vollständig vor. Wiederum zeichnet sich die Kommentierung durch grosse Sachkenntnis in allen Fragen um das Johannesevangelium und durch eine gewohnt umsichtige Stellungnahme aus, die eine «gesunde Mitte» wahrt, persönliche Ansichten dennoch nicht verschweigt, der Wissenschaft und dem geistlichen Leben nützliche Anregungen bietet und auch die aktuellen Bezüge deutlich macht — alles in allem ein *theologischer* Kommentar von aussergewöhnlichem Format, wodurch der Autor sich erneut als einer der international führenden katholischen Exegeten ausweist; Fachtheologen und Seelsorger wissen ihm und dem Verlag Dank! P. Andreas Stadelmann